Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 19

Rubrik: Mode- & Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beschweren, dass die Grosshändler, um sich in den Besitz eines Musters zu setzen, wohl eine Bestellung aufgeben, die grossen Aufträge im gleichen Dessin aber dem Konkurrenten geben, bei dem sie etwas billiger ankommen.

Garantie für erschwerte Seidenstoffe. Am 20. September sind neuerdings in Düsseldorf Vertreter der Verbände der deutschen Seidenstoff-Fabrikanten und Seidenfärbereien und der Vereinigung der Seidenwaren-Grosshändler, der Detailgeschäfte der Textilbranche und der Warenhäuser zusammengekommen, um die am 1. Mai in Frankfurt begonnenen Verhandlungen fortzuführen. Eine Einigung ist nicht erzielt worden, da vorläufig die Zusicherungen der Hersteller (Färber und Fabrikanten) und die Ansprüche der Abnehmergruppen noch zu weit auseinander gehen, doch ist man, vorerst in diesem kleinen Kreise, einer Verständigung nähergekommen. Bekanntlich verlangen die Käufer von den Fabrikanten die Gewährleistung für die Dauerhaftigkeit mässig erschwerter Seidenstoffe während einer gewissen Zeitdauer; die Fabrikanten sind grundsätzlich zu einem Entgegenkommen bereit, fordern aber, dass die Färber die Garantie in gewissem Masse mittragen helfen.

Im November treten die Delegierten wiederum zusammen; vorher soll den Generalversammlungen der Verbände Gelegenheit gegeben werden, zu der Frage Stellung zu nehmen.

Oesterreichische Textilindustrie. Die österreichischen Seidenbandfabriken erhöhten die Preise um 10 Prozent unter Hinweis auf die Steigerung der Farblöhne.

Japanische Mousselinfabrikation. Der Wert des bereits jetzt in Japan erzeugten Mousselins beträgt ca. 4 Millionen Yen jährlich und wird, nach Aufstellung der bereits im Bau befindlichen Webstühle, wohl auf das Doppelte steigen. Bereits sind Ausfuhrversuche nach Indien von der „Tokyo Mousseline Comp." mit gutem Erfolge gegen die bisher dort vorherrschende deutsche Konkurrenz gemacht worden. Freilich ist Japan auf dem indischen Markte durch billigere Frachten gegen Deutschland im Vorteile.

Ausstellungswesen.

Internationale Ausstellung in Buenos-Ayres. Die argentinische Republik feiert im nächsten Jahre ihre hundertjährige Unabhängigkeit. Sie hat zu diesem seltenen Feste auch eine internationale Ausstellung in Buenos-Ayres für Landwirtschaft organisiert. Sie bietet damit allen fremden Nationen die erste grosse Gelegenheit, in organisierter Form eine künftige bessere Ausnützung aller Chancen und Möglichkeiten und ihres phänomenalen Naturreichtums und ihrer rapid wachsenden, Erstaunen erregenden Produktion, ihres immer grösser werdenden und sich verallgemeinernden Wohlstandes und der entsprechend sich erhöhenden Kauf- und Konsumptionskraft ihrer Bevölkerung methodisch vorzubereiten.

Die Ausstellung dauert vom 3. Juni bis 31. Juli 1910. Für die schweizerische Export Industrie dürfte dieselbe besonders in den Abteilungen „Geräte und Maschinen" und „Landwirtschaftliches Geniewesen" wichtig werden. Anmeldungen müssen bis 31. Dezember 1909 bei den argentinischen Konsulaten und Gesandtschaften erfolgen. Bemerkenswert ist, dass auf diese Ausstellung hin von Argentinien aus auch etwas mehr Nachfrage nach Seidenwaren sich bemerkbar macht.

MODE- & MARKTBERICHTE

Seide.

Der Rohseidenmarkt stand in den letzten Wochen unter dem Einfluss der Baissetreiberei in Japangrègen, vermochte sich aber annähernd auf gleicher Höhe wie vorher zu halten. Es macht sich immer noch eine gewisse Zurückhaltung in Einkäufen bemerkbar, was auf die Unabgeklärtheit über die mutmassliche Entwicklung des Seidenwarengeschäftes zurückzuführen ist. Hoffentlich bringt der Monat Oktober bald regere Betätigung.

Seidenwaren.

Die Marktlage muss leider immer noch als sehr ruhig bezeichnet werden. Das schöne Wetter der letzten Wochen hat dem Detailhandel wenig Belebung gebracht und die Entscheidungen darüber, was eigentlich als neu und tonangebend diesmal in den Vorrang treten werde, lässt immer noch auf sich warten. Die Façonnémode, die man endlich einmal in der Nähe zu haben glaubte, hat immer noch nicht greifbare Formen angenommen. Wie im Irrlicht scheint sie da oder dort aufzutauchen, um beim Haschen darnach sich wieder zu verflüchtigen. Und doch sind nun alle Artikel der Seidenindustrie der Reihe nach so zur Mode gelangt und wieder fahren gelassen worden, dass schliesslich nur noch Façonnés gegenüber Stickereien und Spitzen als Neuheiten der Seidenindustrie mit in Wettbewerb treten könnten. Die milde Witterung mag viel zur Zurückhaltung in der Erteilung von Bestellungen beitragen, hoffentlich tritt nun mit dem Vorrücken der kalten Jahreszeit bald eine Wendung zum Bessern für die Seidenindustrie ein.

Aus Lyon ging unter dem 29. Sept. der „N. Z. Z." noch folgenden Bericht zu: Das Lagergeschäft in glatten Stoffen verzeichnet einige Zunahme, die teils durch die Warenhäuser, teils durch die Kleinkundschaft veranlasst wird. Bedarf herrscht für Moires, Cachemires, Sergés in halbseidener Ware auf Futter, in ganzseidenen Sorten für Kleider. Letztere sind teilweise Modeartikel geworden, der in schwarz oder dunkelblau auf Robes tailleur verarbeitet wird. Ferner haben Atlasse ein besseres Geschäft, Mousseline bleiben in allgemeiner Gunst, für Ottomane und Côtelés steigert sich der Umsatz nicht, auch fassonierte Qualitäten haben keine grössere Aufmerksamkeit als in den Vormonaten, trotzdem die Saison für ihre Verwendung herangekommen ist. Fassonierte Moires erfreuen sich guter Stimmung, ebenso finden Cachemire Beachtung; beide Gewebe sind in billigen wie besseren Sorten verlangt. Crêpe de Chine drängt sich wieder etwas vor. Das Geschäft in Taffet und Faillen ist unbedeutend; die Hoffnungen auf ein Wintergeschäft haben sich nicht erfüllt.

Seidene Tülle in Stapelsorten und Neuheiten verkaufen sich weiter in sehr befriedigendem Masse. Passementerien haben ein etwas zunehmendes Geschäft, auch

Seidenspitzen. In der Seidenstickerei wird ein lebhafter, für die Ballsaison haben Seidengaze in nur schöner Ware gute Nachfrage. Andere Erzeugnisse geben wenig zu tun. Der Marktbesuch bessert sich.

Wollenmarkt.

Ueber die Londoner Wollauktion liegen die folgenden Nachrichten vor:

Die Auktion eröffnete bei ausnehmend starker internationaler Beteiligung. Preise und Tendenz sehr fest. Angesichts lebhafterer Nachfrage für Merinos besteht geringeres Angebot. Merinos 5 bis 10 pCt. höher, Crossbreds fast ausschliesslich Neuseelandware 10 bis 15 pCt., Slipes 10 bis 15 pCt., Capes 5 bis 10 pCt., alles über letzte Serie.

Ueber die Londoner Wollauktion wird ferner gemeldet: Nachdem bereits die vorausgegangenen kontinentalen und überseeischen Wollauktionen einen sehr lebhaften Verlauf genommen hatten, war man in den beteiligten Kreisen bereits darauf vorbereitet, dass die jetzt eröffnete Londoner Auktion ebenfalls höhere Preise bringen werde. Hierzu kam, dass das kleine zur Anfuhr gelangte Angebot von 93,000 Ballen (gegen 254,500 Ballen in der September-Auktion des Vorjahres) starken Wettbewerb direkt herausforderte. Die grössere Preissteigerung ist denn auch in vollem Umfange eingetreten.

Technische Mitteilungen

Ueber rationelle Schlichterei.

Von einem theoretisch gebildeten Praktiker.

Den kürzlich gebrachten Ausführungen über „Schlichterei in mechanischen Baumwollwebereien" kann man voll und ganz beistimmen. — Leider wird noch vielfach der Schlichterei zu wenig Wert beigelegt und ihre Ausführung Leuten überlassen, denen die Vorbildung und das Verständnis dafür fehlen und die sich deshalb um so eigensinniger an alte Gebräuche, Rezepte und Präparate halten und über ihr Tun und Treiben möglichst den Schleier des Geheimnisses zu breiten suchen.

Man will aber heutzutage nicht nur gut, sondern auch billig schlichten, denn erspartes Geld, ist verdientes Geld und dazu bietet ein einfaches Verfahren die Hand, welches in vielen Webereien des Kontinents, in England und Amerika schon seit mehreren Jahren angewendet wird.

Das Verfahren besteht in der Hauptsache darin, durch ein Gemisch stärkeaufschliessender Agenzien, die sich in der Hitze leicht verflüchtigen, in kürzester Zeit und auf die einfachste Weise Stärke jeder Sorte in eine völlig neutrale klarflüssige Schlicht- und Appreturmasse zu verwandeln, ohne dass eine Ueberführung der Stärke in Zucker stattfindet. Die Stärkekörper halten dabei ein Zwischenstadium zwischen Quellung und Lösung inne, wodurch alle in der Stärke enthaltene Klebekraft voll ausgenutzt wird. — Durch zu starkes Kochen oder zu kräftige Oxydationsmittel findet nämlich meistens eine Ueberführung der Stärke in Dextrine verschiedener Art, Maltose und schliesslich in Zucker statt, und dadurch wird die Stärke ihrer wertvollsten Eigenschaft, der Klebekraft beraubt und verfehlt ihren Zweck.

Der fertigen Schlichte oder Appreturmasse können Beschwerungsmittel nach Belieben zugesetzt werden. Mittel, die dazu dienen, den Faden geschmeidig zu machen, wie Talg, Fett, Glycerin etc. fallen ganz oder zum grössten Teil fort, da man es durch Zugabe von mehr oder weniger Lösung in der Hand hat, den Ausfall der geschlichteten Ketten bezüglich „Griff" zu regulieren. Starkes Kochen und viel Lösung hat zur Folge, dass die Schlichte dünnflüssiger wird, infolgedessen besser in den Faden eindringt und ihn härter und spröder macht. Weniger Lösung und geringeres Kochen lässt die Schlichte dickflüssiger und fetter erscheinen; sie wird weniger in den Faden eindringen, sich vielmehr an der Aussenseite ansetzen, wodurch ein weicheres Gefühl erreicht wird. — Man kann also durch eine geringere Modifikation des Rezeptes jeden gewünschten Effekt erzielen, die Schlicht oder Appreturmasse der Fähigkeit der Garne, Feuchtigkeit aufzunehmen, anpassen, und so erreichen, dass die Faser sich gleichmässig vollsaugt, und der Faden ein volles rundes Aussehen gewinnt und allen Anforderungen, die die Weberei an seine Elastizität und Stärke stellt, gewachsen ist. — Es findet kein Stauben in den Ketten statt, weil keine ungelösten Stärkekörper mehr vorhanden sind, die sich am Faden festkleben könnten. Als weiterer Vorzug treten aus diesem Grunde auch bei bunten Ketten die Farben viel klarer hervor, wie bei bisher gebrauchten Schlichten.

Das Verfahren lässt sich in gleicher Weise bei der Entappretierung verwerten, indem man sich mit einem geringen Zusatz der Lösung ein warmes Bad herstellt, in dem die Ware etwa eine halbe Stunde gespült und dann in klarem Wasser gründlich ausgewaschen wird. Das einmal hergestellte Bad kann mehrfach benutzt werden, und sind die damit behandelten Stücke stärkefrei und ergeben bei Behandlung mit Jodkaliumlösung keine blauen Reaktionen.

Dieses Verfahren resp. Lösung ist somit der beste und billigste Ersatz für alle bisher gebrauchten, teils gefährlichen Mittel, wie Aetznatron, Ameisensäure, Chlormagnesium, Chlorzink, Eisessig, Kaliumpermanganat, Kupfervitriol und sonstige Säuren und Alkalien, die vielfach eine nachträgliche Neutralisation verlangen, sowie für alle meist teuren Schlichtpräparate, die vielfach unter hochtrabenden Namen marktschreierisch angeboten werden, wie Congolin, Diastafor, Geolin, Luzon und wie sie alle heissen mögen. — Dem Fabrikant wird damit ein Mittel an die Hand gegeben, das er sich mit Leichtigkeit selbst herstellen kann und welches alle bisher angebotenen Präparate an Billigkeit übertrifft, sich dabei für Garne aller Art und für jeden gewünschten Effekt (gutes Webresultat, Griff, Gewicht) in der Schlichterei und Appretur eignet und auch für ihre Entschlichtung bezw. Entappretierung gute Dienste leistet. — Er erspart gegenüber den bisher verwandten chemischen Zusätzen und dadurch, dass Talg- und Fettpräparate eventuell ganz oder zum grösseren Teil